

Haussperling *Passer domesticus* verendet an Feuerdorn

Wolfgang Püschel



PÜSCHEL, W. (2012): **Haussperling *Passer domesticus* verendet an Feuerdorn. Otis 20: 87-90.**

Ein adulter Haussperling wurde im September 2012 in einem Park in Potsdam verendet am Zweig eines Feuerdorn- Strauchs entdeckt. Neben der Beschreibung der Todesumstände am Feuerdorn wird über ähnliche Unfälle von Kleinvögeln an Kletten-Pflanzen berichtet.

PÜSCHEL, W. (2012): **House Sparrow *Passer domesticus* died of Firethorn. Otis 20: 87-90.**

An adult House Sparrow was discovered in September 2012 in a park in Potsdam, died on the branch of a firethorn scrub. Beside the description of the circumstances of his death on Firethorn, similar accidents of small birds on burdock plants are reported.

Wolfgang Püschel, Johannsenstr. 24, 14482 Potsdam; E-Mail: wolfpueschel@aol.com

Vorbemerkung

Unfälle mit Todesfolge von Vögeln sind durch zahlreiche Berichte und Fotodokumentationen belegt. Meistens sind die Todesursachen anthropogen bedingt und reichen von Flughindernissen wie Glasscheiben, Freilandleitungen sowie fahrenden Zügen, Kraft- und Flugzeugen bis hin zu Kollisionsopfer an Windkraftanlagen oder Vogelverlusten durch Bindegarn aus landwirtschaftlicher Produktion. Vergleichsweise nicht häufig publiziert sind Unfälle, die durch natürliche Umstände entstanden sind und sich, wie nachfolgend erläutert, an bestimmten Pflanzen ereignet haben.

Todesursache Feuerdorn (*Pyracantha*)

Im Park Babelsberg in Potsdam konnte am 11. September 2012 in einem aus Feuerdorn *Pyracantha spec.* bestehenden Gebüschkomplex ein toter männlicher Haussperling *Passer domesticus* entdeckt werden. Der Vogel musste schon eine geraume Zeit dort verendet gegangen haben, da durch Witterungseinflüsse das Gefieder teilweise verfilzt und die ansonsten rosafarbenen Beine und der schwärzliche Schnabel ausgebleichen waren (s. Abb. 1).

Beim näheren Betrachten stellte es sich heraus, dass der Haussperling sich mit dem rechten Flügel im Gehölz in einer Höhe von ca. 1,7 m

verfangen hatte. Ein Dorn, der beim Feuerdorn lang, sehr spitz und zudem zahlreich auftritt, hatte gleichzeitig die Strahlen der 2. bis 4. Handschwinge fixiert. Offensichtlich war das Zusammenwirken von Bogen- und Hakenstrahlen der Federn dabei so fest, dass die Befreiungsversuche des Vogels misslangen. Darüber hinaus waren die drei durchstochenen Federn einmal um den Zweig gewickelt. Der Haussperling musste demnach, nur an dem einen Flügel festhängend, im Todeskampf einmal um den Zweig geflogen sein (s. Abb. 2).

Des Weiteren war zu sehen, dass der Sperling frei im Strauch hing und mit den Füßen keinen anderen Zweig erreichen konnte, um sich möglicherweise zu befreien (Abb. 3).

Zum Tod des Haussperlings kam es mit hoher Wahrscheinlichkeit beim Versuch die Früchte des Feuerdorns zu erreichen. Im besiedelten Bereich, wo der von Südosteuropa bis China beheimatete Feuerdorn aufgrund seiner Anspruchslosigkeit häufig angepflanzt wird, werden die für den Menschen ungenießbaren, orange bis rot gefärbten Früchte („Steinäpfel“) vom Haussperling gerne gefressen.

Todesursache Kletten (*Arctium*)

Bei den von verschiedenen Autoren erschienenen Berichten von Vögeln, die an Pflanzen umgekommen sind, handelt es sich bisher ausschließlich um die Klette *Arctium spec.* Diese bis zu zwei Meter



Abb. 1: Haussperling hängt verendet und mumifiziert im Feuerdorn. Foto: W. Püschel.
Fig. 1: House Sparrow *Passer domesticus* hanging dead and mummified in firethorn.



Abb. 2: Detail des Flügels vom verunfallten Haussperling. Foto: W. Püschel.
Fig. 2: Detail of the wing of the injured House Sparrow *Passer domesticus*.



Abb. 3: Der festhängende Sperling konnte mit den Beinen keinen Zweig erreichen. Foto: W. Püschel.

Fig. 3: The fixed hanging Sparrow could not reach a branch with legs.

hoch werdende Staude kommt in verschiedenen Arten und allgemein häufig im heimischen Verbreitungsgebiet vor. Die Klette bildet zum Teil sehr zahlreiche Klettenköpfchen aus, die mit Widerhaken behaftet sind und manchem Vogel zum Verhängnis werden.

Beispielsweise berichten mein Bruder und dessen Frau über den Fund von gleich zwei toten Kleinvögeln an einer Pflanze der Großen Klette *Arctium lappa* (PÜSCHEL & BIRKHOLO 2000). Dabei handelte es sich um einen Teichrohrsänger *Acrocephalus scirpaceus* und eine Uferschwalbe *Riparia riparia*, die sich an den starren Blütenständen der Pflanze verhängen hatten. Die zahlreichen Widerhaken der Blütenhüllblätter der Klettenköpfchen hatten die Federn der Vögel so durchdrungen, dass ein Wegkommen nicht mehr möglich war und die Tiere verendeten. Die Pflanze war vollständig vertrocknet, wobei Blätter und Fruchtstände einheitlich braun gefärbt waren. Die beiden toten Vögel auf der Pflanze waren dadurch nicht leicht zu erkennen (Abb. 4).

Bereits REINWALD (1959) berichtete von einem Wintergoldhähnchen *Regulus regulus*, das sich in

einem Klettenstrauch gleichzeitig an mehreren Klettenköpfchen verfangen hat. Hierbei waren die Widerhaken sogar bis ins „Fleisch“ des Vogels eingedrungen.

Ebenfalls an einer Großen Klette fand HASSEL (1964) einen Feldsperling *Passer montanus*, der mit dem Brustgefieder und dem linken Bein an den Widerhaken der Pflanze hing. Zwei der hakig eingerollten Stachelspitzen der Hüllblätter waren an der Brust unter die Haut eingedrungen. Ein anderes Mal entdeckte derselbe Autor eine mumifizierte Blaumeise *Parus caeruleus* an einer Klettenpflanze. Die Meise hatte sich mit dem Rückengefieder und dem rechten Flügel in die Widerhaken der Klette verfangen.

Auch die Hain-Klette *Arctium nemorosum* kann zur Todesfalle werden, wovon FELLEBERG (1987) berichtet. Er entdeckte in einer über und über mit Fruchtköpfchen besetzten, ca. 1,8 m hohen Klette eine adulte Gartengrasmücke *Sylvia borin*. Die tote Grasmücke hing ca. 1,5 m hoch, festgehalten von fünf Klettenköpfchen, deren Stacheln fest in die linke Rumpfseite, den linken Flügel und das linke Bein verhakt waren.



Abb. 4: Toter Teichrohrsänger auf einer Klette. 27.8.1999. Foto: H. Püschel.

Fig. 4: Dead European Reed Warbler *Acrocephalus scirpaceus* on a burdock *Arctium spec.*

Nicht nur Kleinvögel verenden an bestimmten Pflanzen, sondern auch Fledermäuse. Einen solchen Fall belegte KIEFER (2008), wobei sich eine Bartfledermaus *Myotis spec.* an den Früchten der Großen Klette fest verfangen hatte.

Offensichtlich ist es nicht sehr selten, dass Kleinvögel an Kletten verenden. WADEWITZ (1971), der zwei tote Zilpzalpe *Phylloscopus collybita* an dieser Pflanze haften gefunden hatte, empfiehlt, sich die Kletten besonders zu Zugzeiten genauer anzuschauen. Vielleicht sollte man dies auf Dornsträucher wie Berberitze, Schlehe und Feurdorn ausdehnen.

Literatur

- FELLENBERG, W. (1987): Hain-Klette (*Arctium nemorosum*) als Todesfalle für Gartengrasmücke (*Sylvia borin*). *Charadrius* 24, Heft 4, 259-260.
 HASSEL, L. (1964): Klette als Todesfalle für Vögel. *Orn. Mitt.* 16 (3), 63.
 KIEFER, A. (2008): Pflanzen und Tiere in Rheinland-Pfalz. Berichtsjahr 2007, 18, 177.

- PÜSCHEL, H. & BIRKHOFF, I. (2000): Kletten als Todesursache von Singvögeln. *Limicola* 14, 39 - 41.
 REINWALD, G. (1959): Ungewöhnliche Todesursachen bei Vögeln. *Orn. Mitt.* 6, 112.
 WADEWITZ, O. (1972): Klette als Vogelfalle. *Falke* 19, 282.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Püschel Wolfgang

Artikel/Article: [Haussperling *Passer domesticus* verendet an Feuedorn 87-90](#)